



## Positionen des Zentralverbandes Gartenbau e.V. zum Stadtgrün

Der Zentralverband Gartenbau e.V. (ZVG) und seine Mitgliedsorganisationen arbeiten seit mehr als 55 Jahren in der Tradition der „Grünen Charta von der Mainau“, die ein wegweisendes Naturschutz- und Umweltdokument darstellt. Schon 1961 forderten die Unterzeichner, unter ihnen Ernst Schröder, Präsident des Zentralverbandes Gartenbau e.V. (1948-1968), „verstärkte Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung eines gesunden Naturhaushaltes“ sowie „die Schonung und nachhaltige Nutzung des vorhandenen natürlichen oder von Menschenhand geschaffenen Grüns“.

Sie erkannten, dass die Zurverfügungstellung von Freiraum für die Erholungsnutzung aber auch eine frühzeitige „Unterrichtung der Öffentlichkeit über die Bedeutung der Landschaft in [der] Stadt“ sowie „ausreichende gesetzgeberische Maßnahmen zur Förderung und Sicherung eines gesunden Lebensraumes“ unabdingbar sind. Dies zeigt, dass die Forderungen der „Grünen Charta von der Mainau“ heute aktueller sind denn je.

In vielen Städten vollzieht sich ein demographischer und struktureller Wandel, der die Kommunen vor große wirtschaftliche und planerische Herausforderungen stellt. Vielerorts schreitet die Verdichtung von Städten voran. Es bilden sich soziale Brennpunkte mit hohem Konfliktpotential. In anderen Städten fallen Flächen aus der Nutzung und liegen brach. Auch der Klimawandel stellt Städte und Gemeinden vor immer größer werdende Schwierigkeiten. Eine durchdachte, ausgewogene und nachhaltige Grünentwicklung in den Städten hilft, viele dieser Probleme abzumildern und zu entschärfen, denn...

### Grün ist wertvoll

Durchgrünte, blühende Städte sind in zunehmendem Maß zu einem mitentscheidenden Faktor bei der Standortwahl von Bürgern, Wirtschaft und mobilen Kreativen geworden. Denn eine ausgewogene Grünentwicklung bedeutet auch immer mehr Lebensqualität. Sie kann auch der Flucht in Stadtrandlagen, die oft ein ansprechenderes Wohnumfeld bieten, entgegenwirken. Grünanlagen beeinflussen auch immer stärker den Wert von Immobilien. Studien belegen, dass ein ansprechender, gepflegter Garten den Wert einer Immobilie deutlich steigern kann. Auch im Tourismusmarketing wird „Grün“ ein immer wichtigerer Faktor.

### Grün ist nutzbringend

Eine Stadt muss für ihre Bewohner viele Funktionen erfüllen. Sie ist zugleich Industrie- und Gewerbestandort, Arbeits- und Wohnort, Freizeit- und Erholungsraum. Viele Städte und Gemeinden werden auch durch den Klimawandel vor immer größer werdende Schwierigkeiten gestellt.

Neben baulichen Infrastrukturmaßnahmen kann vor allem eine durchdachte, ausgewogene und nachhaltige Grünentwicklung die negativen Auswirkungen, wie Starkregenereignisse oder urbane Wärmeinseln im Sommer abmildern und die Resilienz einer Stadt erhöhen: Städtische Parks, aber auch Friedhöfe können Kaltluftentstehungsgebiete oder Kaltluftschneisen sein. Dach- und Fassadenbegrünungen helfen, die Luft zu filtern, den Staub zu binden und die Luftfeuchtigkeit zu erhöhen. Entsiegelte und bepflanzte Flächen können zur Grundwassersickerung und zum Bodenschutz beitragen. Eine durchgrünte und gesunde Umwelt trägt also effektiv zur Daseinsvorsorge bei.

### Grün ist gesund

Große Parks und Friedhöfe sind die „grünen Lungen“ einer Stadt. Jeder Baum und jede Pflanze, aber vor allem Parks und Freiflächen tragen zur Staubbindung, Verschattung und Kühlung sowie zur Erhöhung der Luftfeuchtigkeit in einer Stadt bei. Darüber hinaus belegen Studien, dass Blumen und Pflanzen sowohl im Innen- als auch im Außerraum einen positiven Einfluss auf das psychologische und physische Wohlbefinden von Menschen haben. Denn eine mit Blumen und Pflanzen gestaltete Umgebung beruhigt Menschen nachweislich. Die Beschäftigung mit Blumen und Pflanzen hilft, Stress abzubauen und sich zu erden. Der Spaziergang in ansprechend gestalteten Parkanlagen und die sportliche Betätigung im Freien helfen den Menschen, sich von ihrem Alltag zu erholen. Darüber hinaus sind Friedhöfe Orte, die Trost und Kraft spenden. Einen Ort zu haben, an dem man sich den Verstorbenen nah fühlt, hilft bei der Trauerbewältigung und Trauerarbeit.

## **Grün ist sozial**

Grüne, blühende Orte fördern die Kommunikation zwischen Menschen verschiedener Kulturen und sozialer Herkünfte. Stadtplätze, Parks, Gärten und Friedhöfe sind Orte der Begegnung und des Austausches. Das Gärtnern ist dafür ideal, denn es funktioniert über alle Sprach-, Alters- und Einkommensgrenzen hinweg. Menschen, die in Gemeinschaftsaufgaben integriert werden, schützen ihr selbstgestaltetes Umfeld, - dem Vandalismus wird vorgebeugt. Durch die Einbindung in sinnvolle Projekte und ein eigenes „Aktivwerden“ entsteht ein neues Gemeinschaftsgefühl und die Menschen rücken zusammen.

## **Grün ist vielfältig**

Städte sind oftmals, anders als ihr Umland, ein „Hotspot“ der Artenvielfalt. Gärten, Parks, Grünzüge und innerstädtische Biotope sind wichtige Lebensräume für viele Pflanzen- und Tierarten. Dennoch sind viele dieser Lebensräume durch Siedlungstätigkeit, Versiegelung oder andere negative menschliche Einflüsse gefährdet. Die biologische Vielfalt in Städten und Gemeinden muss erhalten oder gar gesteigert werden.

## **Grün ist Kultur**

Pflanzen zu kultivieren, Gärten und Parks anzulegen ist ein Teil der menschlichen Kulturgeschichte. Schon seit der Antike ist die gestalterische Entwicklung von Gärten, Grün- und Freiflächen nachweisbar. Gärten und Parks sind Kulturdenkmäler, die immer die Mode und die Zeichen ihrer Epoche widerspiegeln. Ihre fachkundige Erhaltung ist ein wichtiges Anliegen. Darüber hinaus sind blühende und gepflegte Gräber auf Friedhöfen Teil der christlich-geprägten Kultur.

## **Grün ist Wissen**

Schon früh haben sich botanische Gärten zu Gärten des Wissens entwickelt, aus deren Beständen viele Blumen und Pflanzen den Weg in die Gärten und Parks gefunden haben.

Blumen und Pflanzen in Haus und Garten sensibilisieren für die Natur – sie sind Naturerfahrungsräume. In vielen Städten finden sich Initiativen, Vereine aber auch Einzelpersonen, die sich der Aufgabe widmen, Parks und Gärten zu echten Lernorten zu machen, um Wissen zu vermitteln und den Austausch von sozialen Fähigkeiten zu unterstützen.

## **Grün ist schön**

Blühende, duftende Pflanzen, bunte Blüten und Blätter mit interessanter Textur sind attraktiv. Zierpflanzen am Eingang, im Haus, auf dem Balkon oder der Terrasse wirken ansprechend und einladend.

Städte mit attraktiver und vielseitiger Begrünung sind l(i)ebenswert und strahlen ein Willkommensgefühl aus. Eine ausgewogene gesamtstädtische Grün- und Freiraumentwicklung mit Stadtparks, Gärten und Freiflächen verbessert nachweislich das Wohn- und Arbeitsumfeld der Bewohner und erhöht die Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt. Nicht nur in gestalterischer Hinsicht stellen Gärten, Parks, Friedhöfe und andere grüne Projekte ein verbindendes Element dar.

Blumen und Pflanzen, Parks, Gärten und Friedhöfe haben also vielfältige positive Wirkungen auf den Menschen, seine Umwelt und die Gesellschaft. Sie sind Teil der biologischen Vielfalt, ein wichtiger Einflussfaktor für „die Stadt von morgen“ und in vielen Bereichen des menschlichen Lebens relevant.

Als Zusammenschluss der gartenbaulichen Berufsorganisationen und Verbände in Deutschland engagiert sich der ZVG schon lange für Blumen, Pflanzen, Obst und Gemüse und deren umwelt- und ressourcenschonender Produktion. Der Verband ist Mitunterzeichner der „Grünen Charta von der Mainau“ (1961), setzt sich als ideeller Träger der Bundesgartenschauen ebenso für die Förderung einer ökologischen, grünen Stadtentwicklung ein und engagiert sich, in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, für die Erhaltung der Biologischen Vielfalt. Darüber hinaus unterstützt der ZVG als Gründungsorganisation die Arbeit der Internationalen Gesellschaft GartenTherapie (IGGT), die sich für den Einsatz von pflanzen- und gartenbezogenen Aktivitäten zu Therapie Zwecken einsetzt.

Vor dem Hintergrund der großen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und demographischen Herausforderungen, ist eine kontinuierliche Forschung unablässig. Der ZVG begrüßt daher die den Austausch zwischen Öffentlichkeit und Forschung durch das „Wissenschaftsjahr 2015 – Zukunftsstadt“. Auch in der Erforschung von Maßnahmen zum Klimaschutz engagiert sich der ZVG. Mit dem Verbundvorhaben ZINEG konnten Lösungen für energieeffiziente Gewächshäuser mit niedrigem CO<sub>2</sub>-Ausstoß entwickelt werden. Darüber hinaus wird sich der ZVG im Rahmen des von den Vereinten Nationen ausgerufenen „Jahr des Bodens“ anlässlich des Gartenbautages 2015 mit dem Kongress „Gesunder Boden – gesunder Gartenbau“ explizit dieser Initiative widmen.

Als Vertreter des Berufsstandes vertritt der ZVG national und international den Gartenbau in allen berufs- politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen. Die „Clusterstudie Gartenbau“ (2013) machte deutlich, dass der Gartenbau ein bedeutender Wirtschaftszweig ist, denn mit den vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen erzielt dieser pro Jahr einen Gesamtumsatz von 78 Milliarden Euro. Dies zeigt, dass die wissenschaftliche Begleitung und Beratung für den gärtnerischen Berufsstand wichtig ist. Es ist daher ein zentrales Anliegen des ZVG, dass der Gartenbau in der Forschungslandschaft wieder stärker und eigenständiger berücksichtigt wird.